

Online finden Sie fortlaufend aktualisierten Text, weiterführende Links und einen Film zum Thema.

<http://en-paz.de/konflikt/eta-gegen-spanien>

Konflikt im Baskenland

Konfliktakteure

Spanien, Frankreich, ETA

Konfliktbeginn

1959

Konfliktbeschreibung

Die Basken

Die Basken sind eine kleine Volksgruppe in Spanien und Frankreich mit einer lange zurückreichenden Tradition und Kultur. Ihre Sprache, das Baskische, wird als sogenannte ‚isolierte Sprache‘ bezeichnet und ist mit keiner anderen Sprache verwandt. Die etwa 3 Millionen Basken haben und hatten nie einen eigenen Staat, sondern leben hauptsächlich im Norden Spaniens und im Südwesten Frankreichs.

Geschichte des Konflikts

Der Grundstein für den bis heute schwelenden Konflikt wurde bereits 1789 gelegt, als von französischer Seite das Recht auf baskische Selbstbestimmung außer Kraft gesetzt worden war. Die Spanier folgten diesem Beispiel und entzogen 1876 alle baskischen Sonderrechte. Es begann die erste Phase des baskischen Nationalismus, in der die Forderungen nach Unabhängigkeit mal milder (Rückgabe der Sonderrechte), mal stärker (Unabhängigkeit) ausfielen.

Nach dem Spanischen Bürgerkrieg (1936-1939) wandelte sich Spanien von einer noch jungen Republik zu einer faschistischen Diktatur. Der Diktator des Landes, Francisco Franco, verbot die baskische Sprache und ließ die Basken verfolgen, ermorden und unterdrücken. Schließlich gründeten baskische Aktivisten im Jahre 1959 die Unabhängigkeitsbewegung ETA (Euskadi Ta Askatasuna, das bedeutet: Baskenland und Freiheit). Zu Beginn versuchten die Mitglieder gewaltlos

Methodenvorschläge

Methodenvorschläge: Pro-Contra-Debatte, bzw. strukturierte Kontroverse, Partnerpuzzle oder Abfassung eines Kommentars für eine Zeitung zum Konflikt und möglicher Konfliktlösung. Aus: Anne Huber – Kooperatives Lernen - kein Problem (Effektive Methoden der Partner- und Gruppenarbeit)

auf ihre Situation aufmerksam zu machen, gegen das Franco-Regime zu protestieren und für ein eigenständiges Baskenland zu kämpfen.

ETA wird zur Terrororganisation

Bald ging die ETA jedoch zu gezielten Sabotageaktionen (Zerstörung von politischen und militärischen Einrichtungen) und auch zu Mordanschlägen auf Vertreter des Staates und politische Gegner über. Zwischen 1960 und 2011 wurden von ihr mehr als 820 Menschen getötet, vor allem Politiker und Polizisten. Die ETA war zu einer Terrororganisation geworden. Als Franco 1975 starb, kehrte Spanien unter König Juan Carlos zur Demokratie zurück. Die neue Verfassung Spaniens räumte Minderheiten weitgehende kulturelle Freiheiten ein, wurde aber dennoch von der baskischen Nationalbewegung als nicht ausreichend abgelehnt.



Some rights reserved by futureatlas.com

1979 stimmte die Bevölkerung einem Autonomiestatus zu, der allerdings nicht für das gesamte Gebiet, das die Basken für sich beanspruchten, galt (ausgeschlossen blieben die spanische Provinz Navarra und die baskischen Gebiete in Frankreich).

Die ETA teilt sich

Die ETA teilte sich nach dem Ende des Franco-Regimes in zwei Teile. Der größere Teil bildete die Partei Herri Batasuna und wollte die Vorstellungen von einem unabhängigen Baskenland legal politisch durchsetzen. Der Kern der ETA hingegen war weiter davon überzeugt, nur mit Gewaltanwendung seine Ziele erreichen zu können. In der Folge wurden immer wieder Polizisten, Soldaten, Politiker und auch Zivilisten bei Anschlägen getötet. Im Jahr 1983 nahm vom spanischen Innenministerium verdeckt finanzierte bewaffnete Gruppen den Kampf gegen die ETA auf, die sogenannten GAL (Grupos Antiterroristas de Liberación). Die GAL arbeiteten selber mit terroristischen Methoden. Bis 1987 töteten die sie 28 Menschen. Mindestens neun von ihnen hatten jedoch nicht der ETA angehört. Außerdem verübten die GAL Anschläge, entführten und folterten. Die spanische und französische Polizei konnte derweil immer wieder wichtige Führungspersonen der ETA verhaften, wodurch die Organisation nachhaltig geschwächt wurde.

Vorwürfe gegen Spanien

Im Jahre 2008 waren mehr als 750 ETA-Mitglieder in Spanien und Frankreich inhaftiert. Dabei wird Spanien vorgeworfen, die Menschenrechte einiger ETA-Häftlinge zu verletzen. Die Anschuldigungen reichen hier-

bei von Folterungen baskischer Gefangener bis hin zu fragwürdigen Inhaftierungen politischer Aktivisten. Im Laufe der Jahre gab es viele vergebliche Verhandlungsversuche zwischen der ETA und der spanischen Regierung. Zahlreiche Waffenstillstands-Vereinbarungen wurden von der ETA gebrochen. Sie verübte immer neue Anschläge. Der letzte schwere Anschlag fand im Juli 2009 auf eine Polizeikaserne statt. Dabei wurden 60 Menschen verletzt. Im Januar 2010 verkündete die ETA erneut, die Waffen im Rahmen eines permanenten Waffenstillstands ruhen lassen zu wollen. Hatte die ETA während der Diktatur Francos noch großen Rückhalt unter den Basken und auch internationale Sympathien genossen, so verlor sie danach durch ihren Weg der Gewalt immer mehr an Unterstützung in der Bevölkerung. Heute sieht die Mehrheit der Basken die ETA als Hindernis auf dem Weg zu einer friedlichen Zukunft.



Volkstanz in Renteria, Baskenland. Some rights reserved by alber



Konflikttransformation

Nach einem halben Jahrhundert des Terrors wird es Zeit für Demokratie

Unabhängiges Baskenland schwierig

Spanien hat dem Baskenland bereits viele kulturelle, sprachliche und lokalpolitische Autonomierechte erteilt. Auch empfinden sich viele Basken nicht zwingend als separates Volk, viele sprechen sogar kaum Baskisch. Die Schaffung eines neuen Baskenstaats ist regionalpolitisch kaum vermittelbar, denn sie würde zu großen politischen Problemen innerhalb Spaniens und Frankreichs, wo ebenfalls ein kleiner Teil der Basken lebt, führen. Beispielsweise könnte ein unabhängiges Baskenland andere Minderheiten motivieren, ihre eigenen Unabhängigkeitsforderungen zu verstärken. Mögliche Kandidaten wären hier etwa die Katalanen in Spanien oder die Korsen in Frankreich.

Auch empfindet die Mehrheit der Einwohner die Abspaltung nicht als wirklich notwendig, zumal ein selbständiges Baskenland wirtschaftlich wohl eher Nachteile für die recht wohlhabende Region hätte.

ETA beendet bewaffneten Widerstand

Ein bedeutendes Schlüsselmoment im Konflikt stellte eine Ankündigung der ETA im Oktober 2011 dar. Sie ließ verkünden, sich zukünftig komplett von dem bewaffneten Widerstand abzuwenden. Dies geschah als direkte Folge auf eine internationale Friedenskonferenz unter der Schirmherrschaft von Kofi Annan mit dem Ziel, den Baskenlandkonflikt im Rahmen demokratischer Verhandlungsprozesse beizulegen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob dieser Entwicklung direkte und

anhaltende Verhandlungen zwischen der ETA und der spanischen sowie der französischen Zentralregierung folgen werden. Bisher lehnte die spanische Regierung weiterführende Verhandlungen mit der ETA kategorisch ab. Die ETA erhofft sich jedoch weiterhin Gespräche über Probleme in Bezug auf inhaftierte ETA-Mitglieder, den Autonomiestatus des Baskenlands und einer Reihe von Gesetzen, die das Parteienverbot und judikative Zuständigkeiten der Gerichte betreffen.

Im November 2012 erklärte sich die ETA zur Auflösung bereit - vorausgesetzt eine Reihe von Bedingungen würden erfüllt. Die spanische Regierung lehnte jedoch jegliche Verhandlungen mit der ETA ab und verlangte ihre bedingungslose Auflösung.

Es bleibt abzuwarten, ob die ETA zukünftig wirklich von dem bewaffneten Kampf, auch bei ausbleibenden Folgeverhandlungen, Abstand nehmen wird.



Some rights reserved by nimariel



Initiativen zur ZKB

Dialog statt Gewalt im Baskenkonflikt

<http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/spanien/konferenz.html>

ETA gibt Gewaltverzicht bekannt

<http://www.handelsblatt.com/politik/international/strategiewechsel-eta-will-den-terror-einstellen/5335508.html>

Mehr zum Konflikt

Studienarbeit: Baskenland- Konflikt

http://fss.plone.uni-giessen.de/fss/fbz/fbo3/institute/institut-fur-politikwissenschaft/Personen/birckenbach/lehre/lfp/dateien/baskenland/file/Dossier_Baskenland.pdf

Chancen für Justierung der Menschenrechte (englisch)

<http://www.basquepeaceprocess.info/?p=3466>

Kritisches spanisches Haftgesetz (englisch)

<http://www.amnesty.org/en/library/asset/EUR41/001/2009/en/d0b49050-4a2d-44c7-9d18-880fe73c65a2/eur410012009eng.pdf>

Konfliktinformationen vom BPB

<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54582/baskenland>

Kontakt

EN-PAZ e.V. das Jugendportal der Stiftung Friedensbildung

E-Mail info@en-paz.de

Internet www.en-paz.de

Stiftung Friedensbildung

Internet www.friedensbildung.org

Spanien nach der ETA

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/ende-bewaffneter-aktivitaeten-spanien-ohne-eta-11503948.html>

Mehr zum Land

Homepage über politische Vorgänge im Baskenland

<http://www.info-baskenland.de/>

Kulturelle Informationen (Englisch)

<http://buber.net/Basque/>

Mehr zur Historie des Konflikt

Skizzierung der Konfliktgeschichte

<http://www.isn.ethz.ch/isn/Digital-Library/Publications/Detail/?ots591=cab359a3-9328-19cc-a1d2-8023e646b22c&lng=en&id=679>

Kurzer Überblick

<http://www.sibilla-egen-schule.de/konflikt/basken/basken.htm>

Video

Freiheit mit falschen Mitteln? Terrorismus der ETA

<http://youtu.be/JuCNQCWYBzE>

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

Konto-Nr.: 1311700

BLZ: 100 205 00